

Capitel IV.

Johann Georg Baetcke
und seine Kinder.



V B. Johann Georg Baetke

geb. 9. October 1767 in Hamburg, gest. 28. Januar 1858 in Hamburg.



Gräpel.



Mönckeberg.

Ueber seine Jugend sind wenig Nachrichten überliefert worden, doch steht es fest, daß er von Anfang an sich dem kaufmännischen Stande widmete. 1790 erwarb er das Hamburger Bürgerrecht und vermählte sich am 4. Februar desselben Jahres mit Anna Helene Christiane Gräpel, geb. 18. Januar 1769 in Hamburg, gest. 22. September 1814 auf einem Landsitz bei Münsterdorf bei Isehoe, der Tochter des Hamburger Geldwechslers Franz Christian Gräpel und dessen Gemahlin Catharina Susanna, geborenen Otte. Die Familien Gräpel und Otte werden in dem von Johann Diederich Baetke handelnden Capitel näher behandelt werden, da Johann Diederich ein Jahr nach seinem Bruder eine jüngere Schwester von Anna Helene Christiane Gräpel heirathete, so daß zwei Brüder zwei Schwestern ehelichten. Da indeß später ein Sohn Johann Diederich's, Dr. Rudolph Baetke, seine Cousine heirathete, eine Tochter einer anderen Schwester Gräpel, die dem Senator Johann Georg Mönckeberg, J. U. L. vermählt war, und da ferner zwei Kinder unseres Johann Georg zwei weitere Geschwister ihrer Mutter heiratheten, eine Tochter ihren Onkel und ein Sohn seine Tante, so sind diese vielfachen Verwandtschaftsverhältnisse Baetke-Gräpel derart verwickelt, daß nebenstehend verzeichnete Tafel sie verdeutlichen möge.

Wie wir schon wissen, schied Johann Georg's Vater, Georg Gottlob, 1790 aus der firma Joch. Christ. Rodatz & Baetke aus, und Johann Georg trat dafür in dieselbe als Theilhaber ein, zugleich wurde die firma nun in die kürzere form Rodatz & Baetke abgeändert. Das B.C. für diese firma lautete Johann Hinrich Rodatz & Co., nach Johann Georg's Oheim und Theilhaber. Das Comptoir verblieb in dem Hause Deichstraße No. 42, wo Johann Hinrich Rodatz auch seine Wohnung hatte. Unser Johann Georg wohnte anfänglich in der gleichen Straße, in dem Hause No. 14.

Im Jahre 1800 trat er dann aus uns unbekannten Gründen aus der alten firma aus. Während diese von nun ab Rodatz & Sohn lautete, errichtete Johann Georg die eigene neue firma Johann Georg Baetke mit gleichlautendem B.C. Er betrieb in derselben bedeutende Rhederei und schien anfangs glänzend zu prosperiren. Wenigstens zieht er 1802 in die theure Wohnung Catharinenstraße No. 101, wo er ein großes Haus macht. Er hält sich Pferde und Wagen, eine zahlreiche Dienerschaft und hat seine ständige Loge nicht nur im Stadttheater, sondern zugleich auch in dem damals in Hamburg bestehenden französischen Theater. — Für Künste und Wissenschaften hat er eine offene Hand, und bin ich z. B. im Besitze eines zu jener Zeit herausgekommenen Sprachenlexicons, dessen Erscheinen er durch einen Beitrag unterstützt hatte. — Seinen zahlreichen Kindern, er hatte



ANNA HELENE CHRISTIANE BAETCKE,
GEBORENE GRÄFEL.

(Nach einer Metallstichzeichnung aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.)



V B. Johann Georg Baetke

geb. 9. October 1767 in Hamburg, gest. 28. Januar 1838 in Hamburg.



Gräpel.



Mönckeberg.

Ueber seine Jugend sind wenig Nachrichten überliefert worden, doch steht es fest, daß er von Anfang an sich dem kaufmännischen Stande widmete. 1790 erwarb er das Hamburger Bürgerrecht und vermählte sich am 4. Februar desselben Jahres mit Anna Helene Christiane Gräpel, geb. 18. Januar 1769 in Hamburg, gest. 22. September 1814 auf einem Landgut bei Münsterdorf bei Juehoe, der Tochter des Hamburger Geldwechslers Franz Christian Gräpel und dessen Gemahlin Catharina Susanna, geborenen Otte. Die Familien Gräpel und Otte werden in dem von Johann Diederich Baetke handelnden Capitel näher behandelt werden, da Johann Diederich ein Jahr nach seinem Bruder eine jüngere Schwester von Anna Helene Christiane Gräpel heirathete, so daß zwei Brüder zwei Schwestern ehelichten. Da indeß später ein Sohn Johann Diederich's, Dr. Rudolph Baetke, seine Cousine heirathete, eine Tochter einer anderen Schwester Gräpel, die dem Senator Johann Georg Mönckeberg, J. U. L. vermählt war, und da ferner zwei Kinder unseres Johann Georg zwei weitere Geschwister ihrer Mutter heiratheten, eine Tochter ihren Onkel und ein Sohn seine Tante, so sind diese vielfachen Verwandtschaftsverhältnisse Baetke-Gräpel derart verwickelt, daß nebenstehend verzeichnete Tafel sie verdeutlichen möge.

Wie wir schon wissen, schied Johann Georg's Vater, Georg Gottlob, 1790 aus der Firma Joh. Christ. Rodaß & Baetke aus, und Johann Georg trat dafür in dieselbe als Theilhaber ein, zugleich wurde die Firma nun in die kürzere Form Rodaß & Baetke abgeändert. Das B. C. für diese Firma lautete Johann Hinrich Rodaß & Co., nach Johann Georg's Oheim und Theilhaber. Das Comptoir verblieb in dem Hause Deichstraße No. 42, wo Johann Hinrich Rodaß auch seine Wohnung hatte. Unser Johann Georg wohnte anfänglich in der gleichen Straße, in dem Hause No. 14.

Im Jahre 1800 trat er dann aus uns unbekannten Gründen aus der alten Firma aus. Während diese von nun ab Rodaß & Sohn lautete, errichtete Johann Georg die eigene neue Firma Johann Georg Baetke mit gleichlautendem B. C. Er betrieb in derselben bedeutende Rbederei und schien anfangs glänzend zu prosperiren. Wenigstens zieht er 1802 in die theure Wohnung Catharinenstraße No. 101, wo er ein großes Haus macht. Er hält sich Pferde und Wagen, eine zahlreiche Dienerschaft und hat seine ständige Loge nicht nur im Stadttheater, sondern zugleich auch in dem damals in Hamburg bestehenden französischen Theater. — für Künste und Wissenschaften hat er eine offene Hand, und bin ich z. B. im Besitze eines zu jener Zeit herausgekommenen Sprachenlexicons, dessen Erscheinen er durch einen Beitrag unterstützte hatte. — Seinen zahlreichen Kindern, er hatte



ANNA HELENE CHRISTIANE BAETCKE,
GEBORENE GRÄPEL.

(Nach einer Bleistiftzeichnung aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts.)



UNIVERSITÄTS- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gräpel

Franz Christian,
geb. 28./6. 1739 in Ochsenwärder, gest. 7./9. 1800 in Hamburg,
Geldwechsler in Hamburg,
vermählt 1766 in Hamburg mit

Catharina Susanna Otte,
geb. 11./12. 1746 in Hamburg, gest. 4./5. 1813 in Hamburg.
Aus dieser Ehe stammen 14 Kinder, darunter folgende fünf:

Gräpel (1. Kind)

Catharina Magdalena,
geb. 9./8. 1767 in Hamburg,
gest. 20./4. 1835 in Hamburg,
verm. 1794 in Hamburg mit
Johann Georg Mönckeberg
J. U. L.
geb. 7./11. 1766 in Hamburg,
gest. 30./4. 1842 in Hamburg,
Senator in Hamburg 4./12. 1826.
10 Kinder, darunter:

Gräpel (3. Kind)

Margaretha Franziska,
geb. 5./1. 1770 in Hamburg,
gest. 18./10. 1842 in Hamburg,
verm. 6./7. 1791 in Hamburg,
m. Johann Diederich Baetcke
J. U. D.
geb. 11./2. 1765 in Hamburg,
gest. 27./12. 1833 in Hamburg,
Gutsbesitzer bei Hamburg.
9 Kinder, darunter:

Gräpel (8. Kind)

Franz,
geb. 1./5. 1778 in Hamburg,
gest. 22./1. 1829 in Hamburg,
vermählt mit
seiner nebenstehenden Nichte
Marianne Baetcke,

Gräpel (2. Kind)

Anna Helene Christiane,
geb. 18./1. 1769 in Hamburg,
gest. 22./9. 1814 bei Münsterdorf,
vermählt 4./2. 1790 in Hamburg,
mit Johann Georg Baetcke,
Kaufmann in Hamburg,
geb. 9./10. 1767 in Hamburg,
gest. 28./1. 1838 in Hamburg.
12 Kinder, darunter:

Gräpel (12. Kind)

Elisabeth Charlotte,
geb. 20./10. 1782 in Hamburg,
gest. 6./8. 1869 in Hamburg,
vermählt mit ihrem
nebenstehenden Neffen
Franz Baetcke,

Mönckeberg

Bertha,
geb. 5./9. 1804 in Hamburg,
gest. 29./8. 1828 in Hamburg,
vermählt 27./6. 1827 in Hamburg,
seine erste, kinderlose Ehe.

Baetcke

Rudolph, Dr. med.
geb. 12./3. 1799 auf Peine,
gest. 5./9. 1866 in Hamburg,
vermählt 27./6. 1827 in Hamburg,
seine erste, kinderlose Ehe.

Baetcke

Marianne,
geb. 11./12. 1790
in Hamburg,
gest. 7./9. 1863
in Hamburg,

Baetcke

Franz,
Weinhandler in Hambg.,
geb. 16./8. 1793
in Hamburg,
gest. 11./3. 1838
in Hamburg,
vermählt 15./1. 1820 in Hamburg.

Gräpel

Marianne Christiane,
geb. 22./6. 1827 in Hamburg,
gest. 3./5. 1860
unvermählt.

Baetcke

Christiane Modesta,
geb. 1./7. 1822 in Hamburg,
gest. 19./5. 1887 in Hamburg,
unvermählt.

deren 12, ließ er eine vortreffliche Erziehung zu Theil werden, die später deren einziges Erbtheil ausmachen sollte. — Im Sommer bewohnte er eine Gartenwohnung vor dem Dammthor, beim neuen Raben, deren Garten an die Alster stieß.

Das Vertrauen seiner Mitbürger rief ihn zu manchen bürgerlichen Ehrenämtern. 1797 wurde er zum Provisor am Spinnhause erwählt und war er 1803 Jahrverwalter desselben; 1805 wurde er zum Niederrichter erwählt und im selben Jahre am 19. December zum Kriegscommissar.

Der Sitte gemäß wurde sein Wappen sowohl in das Wappenbuch des Niedergerichts als auch in dasjenige der Kriegscommissare eingetragen. Beide Wappenbücher sind im Archiv der freien und Hansestadt Hamburg erhalten geblieben. Vergleicht man nun in diesen beiden Büchern die dort eingetragenen Wappen Johann Georg's, so stellt sich heraus, daß sonderbarer Weise beide Male das Wappen ganz verschieden behandelt wurde, und zwar derart verschieden, daß man eine absichtliche Aenderung annehmen muß. Die ältere Eintragung, diejenige in das Wappenbuch des Niedergerichts zeigt eine Form, wie sie auch sein Bruder Johann Diederich benutzte, und wie sie von dessen Nachkommen auf vielerlei Silbergeräth, Petschaften und Siegelringen uns überliefert wurde, nämlich: Schild getheilt und halb gespalten, in 1 und 2 je ein Stern, in 3 über einem aufrecht liegenden Halbmond ein von zwei Sternen begleiteter Sparren. Im Wappenbuch der Kriegscommissare ist der Halbmond fortgelassen. Eine Familientradition besagt, daß Johann Diederich das Wappen durch Aufnahme freimaurerischer Zeichen verändert habe. Es wäre nun denkbar, daß damit der Halbmond gemeint war. In dem Falle hat vielleicht Johann Georg anfänglich die Aenderung seines Bruders adoptirt, später aber auf die ursprüngliche Form zurückgreifen wollen. Auch in den Farben und in der Art der Sterne sind beide Wappen verschieden behandelt, ich führe deshalb beide Wappen hier auf, dem entsprechend wie sie in den beiden Wappenbüchern eingetragen sind:



Baetcke.

Wappenbuch des Niedergerichts:

Schild getheilt und halb gespalten, 1. roth, 2. silbern mit je einem achtstrahligen Stern verwechselter Farbe; 3. blau, über einem aufwärtsgekehrten goldenen Halbmond ein von zwei achtstrahligen rothen Sternen begleiteter silberner Sparren.

Helmszier: 2 Adlerflüge, silbern-roth, roth-silbern.

Decken: blau, silbern. —



Baetcke (Variante).

Wappenbuch der Kriegscommissare:

Schild getheilt und halb gespalten blau. In 1. und 2. je ein sechsstrahliger goldener Stern, in 3. ein von zwei sechsstrahligen goldenen Sternen begleiteter rother Sparren. —

Helmszier: zwei Adlerflüge, silbern-roth.

Decken: roth, golden.

Wir sehen also, daß bei dieser späteren Eintragung, obwohl die Theilung und Halbspaltung des Schildes durch Striche angedeutet blieb, das Schild doch nur einfarbig blau behandelt wurde. — Darin liegt augenscheinlich eine Absichtlichkeit. Vermuthlich wollte damals in dem verderblichen Jahre 1806 Johann Georg einer Mißdeutung vorbeugen, nach welcher die ursprünglichen Farben des Wappens: roth, silbern, blau für diejenigen der verhaßten französischen Tricolore gehalten werden konnten.

Aus dem Kriegscommissariat, in welches die Mitglieder auf vier Jahre von der Bürgerschaft gewählt wurden, schied Johann Georg schon 1806 wieder aus. Vielleicht hängt das zusammen mit dem nun beginnenden Niedergang seines Geschäftes. Am 21. November 1806 verfügte Napoleon von Berlin aus die Kontinentalsperre gegen England.



FRAULEIN CHLOTILDE BAETCKE

(Nach einer um 1860 aufgenommenen Photographie.)

...verleumdete für deutsche Hochverräther, das weiß jeder Hamburger. Wissen wir doch, wie sehr deutsche Schiffe im Hamburger Hafen einlach verrotteten, weil sie, zur Unthätigkeit verurtheilt, die Reparaturkosten nicht länger weith waren.

Im Jahre von Johann Friedrich nachkommenden Bräde, der späterhin bei diesem Hause angestellt war, war er, sagt man, allen 1807 die Flügel stark beschüttelt worden. Er ist in demselben Jahr, 1807, Johann Georg, den verstorbenen Stadthaus-Verwalter, nachgelassen, und hat seine Wohnung am Neuen Wall Nr. 156 gehabt. Im Jahre 1808 ist er nach Berlin gegangen, um seinen Banco-Conto zu liquidiren, und ist am 1. März 1809 in Berlin, bei Juchow belegen, gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann, und hat seine jüngste Tochter, Johanne, am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht.

Im Jahre 1814, Johann Georg, der Sohn seines Vermögens, ist er, sagt man, allen 1807 die Flügel stark beschüttelt worden. Er ist in demselben Jahr, 1807, Johann Georg, den verstorbenen Stadthaus-Verwalter, nachgelassen, und hat seine Wohnung am Neuen Wall Nr. 156 gehabt. Im Jahre 1808 ist er nach Berlin gegangen, um seinen Banco-Conto zu liquidiren, und ist am 1. März 1809 in Berlin, bei Juchow belegen, gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann, und hat seine jüngste Tochter, Johanne, am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht.

Im Jahre 1814, Johann Georg, der Sohn seines Vermögens, ist er, sagt man, allen 1807 die Flügel stark beschüttelt worden. Er ist in demselben Jahr, 1807, Johann Georg, den verstorbenen Stadthaus-Verwalter, nachgelassen, und hat seine Wohnung am Neuen Wall Nr. 156 gehabt. Im Jahre 1808 ist er nach Berlin gegangen, um seinen Banco-Conto zu liquidiren, und ist am 1. März 1809 in Berlin, bei Juchow belegen, gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann, und hat seine jüngste Tochter, Johanne, am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht.

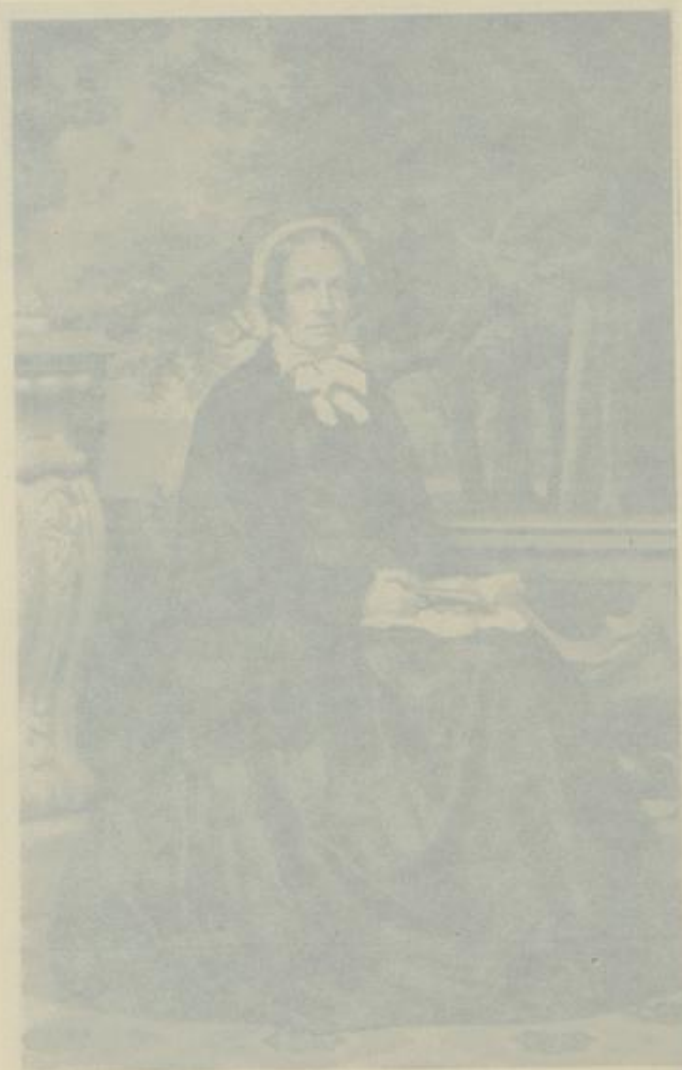
- geb. 11/12. 1790 in Hamburg, gest. 7/9. 1866 in Hamburg.
- geb. 28/1. 1792 in Hamburg, gest. 1879 in Hamburg.
- geb. 16/5. 1795 in Hamburg, gest. 11/5. 1855 in Hamburg.
- geb. 12/10. 1794 in Hamburg, gest. 22/6. 1857 in Hamburg.
- geb. 26/9. 1796 in Hamburg, gest. 1879 in Hamburg.
- geb. 24/11. 1797 in Hamburg, gest. 1889 in Hamburg.
- geb. 25/12. 1800 in Hamburg, gest. 1882 in Hamburg.
- geb. 16/5. 1802 in Hamburg, gest. 24/10. 1888 in Hamburg.
- geb. 27/6. 1803 in Hamburg, gest. 1881 in Hamburg.
- geb. 2/10. 1804 in Hamburg, gest. 2/10. 1874 in Hamburg.
- geb. 28/5. 1807, gest. auf Java.
- geb. 5/4. 1809 bei Mankendorf, gest. 15/7. 1870 in Hamburg.

Im Jahre 1814, Johann Georg, der Sohn seines Vermögens, ist er, sagt man, allen 1807 die Flügel stark beschüttelt worden. Er ist in demselben Jahr, 1807, Johann Georg, den verstorbenen Stadthaus-Verwalter, nachgelassen, und hat seine Wohnung am Neuen Wall Nr. 156 gehabt. Im Jahre 1808 ist er nach Berlin gegangen, um seinen Banco-Conto zu liquidiren, und ist am 1. März 1809 in Berlin, bei Juchow belegen, gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann, und hat seine jüngste Tochter, Johanne, am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht.

Im Jahre 1814, Johann Georg, der Sohn seines Vermögens, ist er, sagt man, allen 1807 die Flügel stark beschüttelt worden. Er ist in demselben Jahr, 1807, Johann Georg, den verstorbenen Stadthaus-Verwalter, nachgelassen, und hat seine Wohnung am Neuen Wall Nr. 156 gehabt. Im Jahre 1808 ist er nach Berlin gegangen, um seinen Banco-Conto zu liquidiren, und ist am 1. März 1809 in Berlin, bei Juchow belegen, gestorben. Er war ein sehr gelehrter Mann, und hat seine jüngste Tochter, Johanne, am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht. Sie war eine sehr gelehrte Frau, und hat am 1. September 1814 nach Hamburg gebracht.

Marianne Bräde,

geb. 11/12. 1790 in Hamburg, gest. 7/9. 1866 in Hamburg.
Im Jahre 1814 starb, da war sie 25 Jahre alt, und auf ihr als der ältesten Tochter, lag die Verantwortung für den Haushalt und für die Erziehung ihrer



FRAULEIN CHLOTILDE BAETCKE

(Nach einer um 1860 aufgenommenen Photographie.)

Was das bedeutete für deutsche Rhedereifirmen, das weiß jeder Hamburger. Wissen wir doch, daß bald werthvolle Seeschiffe im Hamburger Hafen einfach verrotteten, weil sie, zur Unthätigkeit verdammt, die Reparaturkosten nicht länger werth waren.

In einem von Johann Diederich geschriebenen Briefe, der späterhin bei diesem im Wortlaut mitgetheilt wird, lesen wir, daß: „uns allen 1807 die Flügel stark beschnitten wurden.“ So ist es denn erklärlich, daß 1808 Johann Georg sein werthvolles Stadthaus in der Catharinen-Straße verkauft und eine billigere Wohnung am Neuen Wall Nr. 156 bezieht. Sein Geschäft scheint er bald völlig aufzugeben, wenigstens löscht er sein Banco-Conto und zieht sich 1810 gänzlich auf seinen Besitz bei Münsterdorf in Holstein, bei Tschöbe belegen, zurück. Hier war ihm schon ein Jahr früher, am 3. April 1809 seine jüngste Tochter Susette Henriette geboren worden, und am 22. September 1814 starb dort seine Gemahlin Anna Helene Christiane. — Seine Gartenwohnung vor dem Damnthore in Hamburg hatte er beibehalten. Sie wurde niedergebrannt von den Franzosen bei den grauenvollen Zerstörungen, die im Winter 1813 Davoust in vandalischer Weise vor den Festungswällen der Stadt vornehmen ließ. —

Ob in den Jahren 1810—1816 Johann Georg den Rest seines Vermögens verloren hat, ob er ihn allmählich aufzehrte, das ließ sich nicht mehr feststellen, jedenfalls kehrte er in beschränkten Verhältnissen 1816 nach Hamburg zurück, um sich hier jetzt als Makler zu etablieren. Von 1816—18 wohnte er auf dem alten Wandrahm 12, 1818 bei dem Strohhause 130, 1819—22 am Resendamm Nr. 3. Sein Lebensabend war sehr trübe. Er starb, an Körper und Geist gebrochen, im Krankenhause am 28. Januar 1838.

Aus Johann Georg's Ehe mit Anna Helene Christiane Gräpel entsprangen folgende 12 Kinder:

- 1) Marianne, geb. 11./12. 1790 in Hamburg, gest. 7./9. 1866 in Hamburg.
- 2) Augusta, geb. 28./1. 1792 in Hamburg, gest. 1879 in Hamburg.
- 3) Franz, geb. 16./3. 1793 in Hamburg, gest. 11./3. 1838 in Hamburg.
- 4) Friederike, geb. 12./10. 1794 in Hamburg, gest. 22./6. 1857 in Hamburg.
- 5) Emilie, geb. 26./9. 1796 in Hamburg, gest. 1879 in Hamburg.
- 6) Therese, geb. 24./11. 1797 in Hamburg, gest. 1869 in Hamburg.
- 7) Josephine, geb. 25./12. 1800 in Hamburg, gest. 1892 in Hamburg.
- 8) Thusnelda, geb. 16./5. 1802 in Hamburg, gest. 29./10. 1858 in Hamburg.
- 9) Friedrich Alexander, geb. 27./6. 1803 in Hamburg, gest. 1821 in Hamburg.
- 10) Chlotilde, geb. 2./10. 1804 in Hamburg, gest. 2./10. 1874 in Hamburg.
- 11) Theodor, geb. 28./5. 1807, gest. auf Java.
- 12) Susette Henriette, geb. 3./4. 1809 bei Münsterdorf, gest. 15./7. 1870 in Hamburg.

Von diesen sämtlichen zwölf vermählten sich nur drei, Marianne, Franz und Friederike. Franz hinterließ keine Söhne, unser Name stirbt in dieser Linie also aus. Eine fortblühende Nachkommenschaft hat nur Friederike hinterlassen. —

Wenden wir uns zunächst zu:

Marianne Baetke,

geb. 11./12. 1790 in Hamburg, gest. 7./9. 1866 in Hamburg.

Als ihre Mutter 1814 starb, da war sie 23 Jahre alt, und auf ihr als der ältesten Tochter ruhte nun zumeist die Verantwortung für den Haushalt und für die Erziehung ihrer



Gräpel.

zum Theil noch jungen Geschwister. Bei den beständig zurückgehenden Vermögensverhältnissen ihres Vaters mag diese Verantwortlichkeit schwer auf ihr gelastet haben, was denn vielleicht sie willig stimmte, die Bewerbung ihres übrigens nur 12 Jahre älteren Oheims Franz Gräpel anzunehmen. Dieser, geb. 1. Mai 1778, war der vierte Sohn und das achte Kind von Franz Christian Gräpel und dessen Gemahlin Catharina Susanne, geb. Otte. Er setzte zusammen mit seinem Bruder Johann Hartwig Gräpel die väterliche Geldwechslerfirma in Hamburg fort, und hatte aus derselben ein gutes Einkommen. Als er am 2. Mai 1818 seine Nichte Marianne Baetcke ehelichte, da schien, wenigstens vom Geldstandpunkte aus betrachtet, die Vermählung für diese eine günstige zu sein. Nach 11 Jahren indeß, schon 1829, starb der Gatte. Seine Wittve überlebte ihn noch um 37 Jahre und erreichte ein Alter von 76 Jahren. Sie hatte ihrem Gatten nur ein einziges Kind, eine Tochter, Marianne Christiane Gräpel, am 22. Juni 1827 geboren. Diese meist kränkliche Tochter blieb unverwählt und starb sechs Jahre vor der Mutter am 3. Mai 1860 in Hamburg.

Nach chronologischer Reihenfolge würde jetzt die zweite Schwester Augusta folgen, da sich ihre Lebensschicksale indeß vielfach mit denen anderer Schwestern verweben, so gehe ich zunächst über zu Johann Georg's drittem Kinde:

Franz Baetcke,

geb. 16./3. 1793 in Hamburg, gest. 11./3. 1838 in Hamburg.

Er wurde erzogen in der Salzmann'schen Erziehungsanstalt in Schnepfenthal und verbrachte dort die Jugendjahre vom 1. Mai 1799 bis zum 10. April 1807. Er trat später in Hamburg in die Lehre bei seinem Oheim, dem Weinhändler Benedict Gilbert Flügge, der eine Schwester seiner Mutter, Modesta Louise Gräpel, geheirathet hatte und wohnte auch bei diesem im Hause. Im Jahre 1815 war Herrn Flügge's Schwiegmutter, Franz Baetcke's Großmutter, Catharina Susanne Gräpel, geb. Otte gestorben, und ihre beiden jüngsten unverheiratheten Töchter Elisabeth Charlotte, geb. 20. October 1782 und Anna Dorothea Elisabeth, geb. 7./8. 1786, zogen nun ebenfalls zu Flügge's in Haus.

Letztere vermählte sich nach einigen Jahren, 1815, mit ihrem Vetter, Johann Franz Schuchmacher, einem Sohne des Pastoren an der St. Jacobi-Kirche Otto Christian Schuchmacher und dessen Gemahlin geb. Otte, einer Schwester ihrer Mutter.

Bei den Festlichkeiten dieser Hochzeit entspann sich zwischen dem damals 22jährigen Franz Baetcke und seiner 35jährigen Tante Elisabeth Charlotte Gräpel ein Liebesverhältniß, das trotz aller Abmahnungen der Familie dazu führte, daß Nefte und Tante sich am 15. Januar 1820 mit einander vermählten. Wir werden später sehen, aus einem von Franz Vetter, Dr. Rudolph Baetcke, geschriebenen Briefe, wie scharf damals in der Familie über diese Eheschließung geurtheilt wurde. Man sah darin bei Franz nur eine berechnende Geldspeculation. Wie es zu erwarten stand, gestaltete sich diese Ehe denn auch bald zu einer sehr unglücklichen. Aus derselben war nur ein einziges Kind, eine Tochter entsprossen: Christiane Modesta Baetcke, geb. 1. Juli 1822 in Hamburg, gest. 19. Mai 1887 in Hamburg.

Herr Franz Baetcke hatte sich 1822 unter der Firma Franz Baetcke als Weinhändler selbstständig gemacht und eine Wohnung Dovensleth 14 bezogen, die er indeß schon im nächsten Jahre mit einer anderen Kajen Nr. 2 vertauschte. 1825 hatte er sich auch ein Banco-Conto unter J. H. Gräpel zugelegt, allein es glückte ihm nicht mit dem Weinhandel. Im Jahre 1828 verzog er nach der Niedern-Straße Nr. 87, und 1830 gab er sein Banco-Conto wieder auf, wohl zugleich damit auch sein Propregegeschäft, denn wir sehen ihn jetzt als Weinmakler thätig sein, ohne daß er damit bessere Erfolge erzielte. Unbefriedigt in der Ehe mit der um 11 Jahre älteren Frau, unglücklich im Geschäfte, besitz er nicht Energie genug, um den Versuchungen seines Geschäftes zu widerstehen. Anfangs selten, dann häufiger und häufiger wiederholt es sich, daß er mehr trinkt, als wie er vertragen kann. Das Leben



FRAU FRIEDERIKE SAUER
GEBORENE BAETCKE.

(Nach einem von ihrer Freundin Frä. Lorentzen um das Jahr 1820 gemalten Aquarell.)

wird in dieser Hinsicht die bedauernswürdige Frau; der Gatte verläßt sie gänzlich. Verwandte wollen gekommen und zeichnen ein kleines Capital für sie und ihre Tochter, und sie zieht zunächst zu ihrer Schwester Margaretha Franziska, welcher der Tod 1833 ihren Gatten Johann Diederich Baetcke geraubt hatte.

Während dessen verliert Franz Baetcke mehr und mehr den Halt; er wohnt 1834 in der Springelstraße 34, ist 1835 am Dovenfleth Nr. 80, und als er am 11. März 1838, erst 45 Jahre alt, stirbt, da scheint sein Tod nur die Erlösung aus einem verheulenen Leben zu bedeuten. Mit ihm erlosch der Mannstamm dieser vielfach vom Unglück verfolgten Linie unserer Familie.

Seine Wittwe erreichte ein Alter von fast 40 Jahren und starb am 6. August 1869 im Oberaltenstift in Hamburg, in welches sie am 25. October 1868 mit ihrer unvermählt gebliebenen Tochter Christiane Modestine eingetragene war. Letztere folgte ihr im Tode am 19. Mai 1887.

Wir wenden uns jetzt zur ersten Tochter von Johann Georg, zu

Friederike Baetcke.

geb. 12./10. 1794 in Hamburg, gest. 22. 8. 1867 in Hamburg.

Sie hatte sich vermählt mit dem Wittenburger Leutnant Emilie Baetcke, mit dem Hamburger Kaufmann Otto Heinrich Sauer, geb. 24. 10. 1789, gest. 25./8. 1869. Dieser, ein Sohn des Herrn Andreas Hinrich Sauer und seiner Gemahlin Susanna Maria, hatte seine erste Gattin, die älteste Tochter von Johann Diederich Baetcke, nach kurzer kinderloser Ehe am 25./2. 1825 verloren und nahm nun am 1. Juli 1826 Friederike Baetcke zur zweiten Gemahlin.

Aus dieser seiner zweiten Ehe stammten zwei Kinder:

- 1) Theodor Otto Sauer, geb. 4. Juni 1827 in Hamburg, Kaufmann in Hamburg unter der Firma Sauer & Jacoby. Seinen Mittheilungen verdanke ich viele der Nachrichten über die Johann Georg Baetcke'sche Linie. Er ist unvermählt und obwohl heute 70 Jahre alt doch noch ein sehr rüstiger Herr.
- 2) Molly Sauer, geb. 8. Juni 1828 in Hamburg. Sie vermählte sich am 15. November 1852 in Hamburg mit dem Hamburger Kaufmann Gustav Feldmann, gest. 1. October 1862. Aus dieser Ehe stammen fünf Kinder, die sämmtlich vermählt sind und als enge Verwandte von Johann Georg Baetcke die alleinigen Repräsentanten und Fortsetzer seiner ursprünglich so zahlreichen Familie sind.

Frau Friederike Sauer, geb. Baetcke, starb in ihrem 63sten Jahre am 22. Juli 1857. Ihr Gemahl überlebte sie noch um 12 Jahre.

Wir kommen jetzt zu sechs unvermählt gebliebenen Töchtern Johann Georgs, deren Lebensschicksale vielfach gemeinsame sind, sie selbst nannten sich

„Geschwister Baetcke“.

Es sind das:

Augusta, geb. 28./1. 1792, gest. 1879.

Emilie, geb. 26./9. 1796, gest. 1879.

Therese, geb. 24./11. 1797, gest. 1869.

Josephine, geb. 25./12. 1800, gest. 1892.

Therese, geb. 16. 3. 1802, gest. 29./10. 1858.

Christine, geb. 2./10. 1804, gest. 2./10. 1874.



FRAU FRIEDERIKE SAUER
GEBORENE BARTCKE.

(Nach einem von ihrer Freundin Frä. Lorentzen um das Jahr 1800 gemalten Aquarell.)

wird zu einem unleidlichen für die bedauernswerthe Frau; der Gatte verläßt sie gänzlich. Verwandte treten zusammen und zeichnen ein kleines Capital für sie und ihre Tochter, und sie zieht zunächst zu ihrer Schwester Margaretha Franziska, welcher der Tod 1833 ihren Gatten Johann Diederich Baetcke geraubt hatte.

Während dessen verliert Franz Baetcke mehr und mehr den Halt; er wohnt 1834 in der Springeltwiete 34, seit 1835 am Dovensleth Nr. 80, und als er am 11. März 1838, erst 45 Jahre alt, stirbt, da scheint sein Tod nur die Erlösung aus einem verfehlten Leben zu bedeuten. Mit ihm erlosch der Mannesstamm dieser vielfach vom Unglück verfolgten Linie unserer Familie.

Seine Wittwe erreichte ein Alter von fast 87 Jahren und starb am 6. August 1869 im Oberaltenstifte in Hamburg, in welches sie am 23. October 1868 mit ihrer unvermählt gebliebenen Tochter Christiane Modesta eingetreten war. Letztere folgte ihr im Tode am 19. Mai 1887.

Wir wenden uns jetzt zur vierten Tochter von Johann Georg, zu

Friederike Baetcke,

geb. 12./10. 1794 in Hamburg, gest. 22./6. 1857 in Hamburg.

Sie hatte sich vermählt mit dem Wittwer ihrer Cousine Emilie Baetcke, mit dem Hamburger Kaufmann Otto Heinrich Sauer, geb. 24./8. 1789, gest. 25./8. 1869. Dieser, ein Sohn des Herrn Andreas Hinrich Sauer und seiner Gemahlin Susanna Maria, hatte seine erste Gattin, die älteste Tochter von Johann Diederich Baetcke, nach kurzer kinderloser Ehe am 25./2. 1825 verloren und nahm nun am 1. Juli 1826 Friederike Baetcke zur zweiten Gemahlin.

Aus dieser seiner zweiten Ehe stammten zwei Kinder:

- 1) Theodor Otto Sauer, geb. 4. Juni 1827 in Hamburg, Kaufmann in Hamburg unter der firma Sauer & Jacoby. Seinen Mittheilungen verdanke ich viele der Nachrichten über die Johann Georg Baetcke'sche Linie. Er ist unvermählt und obwohl heute 70 Jahre alt doch noch ein sehr rüstiger Herr.
- 2) Molly Sauer, geb. 8. Juni 1828 in Hamburg. Sie vermählte sich am 15. November 1852 in Hamburg mit dem Hamburger Kaufmann Gustav Feldtmann, gest. 1. October 1882. Aus dieser Ehe stammen fünf Kinder, die sämmtlich vermählt sind und als einzige Urenkel von Johann Georg Baetcke die alleinigen Repräsentanten und Fortpflanzer seiner ursprünglich so zahlreichen Familie sind.

Frau Friederike Sauer, geb. Baetcke, starb in ihrem 63sten Jahre am 22. Juli 1857. Ihr Gemahl überlebte sie noch um 12 Jahre.

Wir kommen jetzt zu sechs unvermählt gebliebenen Töchtern Johann Georgs, deren Lebensschicksale vielfach gemeinsame sind, sie selbst nannten sich

„Geschwister Baetcke“.

Es sind dies:

Augusta, geb. 28./1. 1792, gest. 1879.

Emilie, geb. 26./9. 1796, gest. 1879.

Therese, geb. 24./11. 1797, gest. 1869.

Josephine, geb. 25./12. 1800, gest. 1892.

Thusnelda, geb. 16./5. 1802, gest. 29./10. 1858.

Chlotilde, geb. 2./10. 1804, gest. 2./10. 1874.

Nach dem Verfall des väterlichen Vermögens begründeten zunächst die beiden ältesten von ihnen, Augusta und Emilie, ein Lehr- und Erziehungs-Institut für Töchter besserer Stände in Hannover. Josephine und Chlotilde eröffneten etwas später 1833 ein ähnliches Institut in Hamburg. Als „Geschwister Baetcke“ haben sie von 1833 bis 35 eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen in der großen Johannisstraße No. 26, 1835 wird das Institut nach der großen Reichenstraße No. 53 verlegt und bleibt dort bis 1841. In diesem Jahre siedelt die Schule über nach der großen Bäckerstraße No. 10, wird in demselben Jahre aber aufgegeben. In dieser Schule erhielt u. A. eine Enkelin von Johann Diederich, Emilie Kern, die spätere Frau Brüggmann, ihre Schulbildung. Nach dem Eingehen der Hamburger Schule theilten sich auch Josephine und Chlotilde an dem Hannover'schen Institute. Da dieses aber doch nicht im Stande war, vier Schwestern einen Unterhalt zu bieten, so nahm Josephine bald eine Stellung als Gouvernante in Rußland an. Ähnliche Stellungen hatten Therese und Thusnelda schon vorher annehmen müssen, und zwar Therese in Schlesien und Thusnelda in Dänemark. Nach etlichen Jahren kehrten dann sämtliche sechs Schwestern nach Hamburg zurück. Therese und Josephine fanden im Schröder-Stift Aufnahme und Thusnelda, die in das Maria-Magdalenen-Kloster eingekauft war, fand in diesem eine Wohnung. Die übrigen drei, Augusta, Emilie und Chlotilde führten einen gemeinschaftlichen bescheidenen Haushalt. — Sie alle sechs waren sehr große schlanke Gestalten, alle waren sie wohlgebildet und einzelne von ihnen geradezu schön. In späteren Jahren mag von jüngeren Familien-Mitgliedern vielleicht zuweilen gespöttelt worden sein über diese Reihe körperlich so großer unverheiratheter Tanten, sehr mit Unrecht indeß, denn ihr Schicksal sollte wahrlich nur inniges Mitleid erregen und das Andenken Aller verdient in hoher Achtung gehalten zu werden. Sie, die in großen Verhältnissen aufgewachsen waren und fast wie Prinzessinnen erzogen wurden, hatten später nicht nur sich selbst durch die Welt zu schlagen, sie hatten auch noch den alternden Vater zu unterstützen. In achtharer, ehrenwerther Weise haben sie es verstanden, ihren Unterhalt sich selbst zu erwerben. Während ihrer Schaffensjahre wußten sie von ihrem mühsamen und karglichen Verdienste Kleinigkeiten zurückzulegen, so daß sie für ihren zumeist lang ausgehenden Lebensabend genügend erspart hatten, um, wenn auch nur in bescheidenen Verhältnissen, so doch anständig leben zu können, ohne die Hülfe ihrer Familie in Anspruch nehmen zu brauchen. In Baetcke'scher Weise hielten diese sechs Schwestern treu zusammen. Als die erste von ihnen, Thusnelda, 1858 starb, da kauften die überlebenden Schwestern ein kleines Grab auf dem St. Catharinen-Kirchhof für „Geschwister Baetcke“. In dieser Grabstätte ruhen jetzt die sterblichen Ueberreste von ihnen allen.

Wir kommen jetzt zu einem als Jüngling gestorbenen Sohne Johann Georg's.

Friedrich Alexander Baetcke,

geb. 27. Juni 1803 in Hamburg, gest. 1821 in Hamburg.

Er erblickte das Licht der Welt ebenso wie manche seiner Geschwister in dem Gartenhause seiner Eltern vor dem Damnthore. Der Garten dieser Besitzung, der bis an die Alster reichte, grenzte an den Garten der damaligen Besitzung des Dichters Klopstock, und dessen Familie war mit Johann Georg Baetcke und den Seinen eng befreundet. So sehen wir denn Frau Johanna Elisabeth Klopstock, des Dichters Wittwe, Taufpathenstelle bei dem jungen Friedrich Alexander einnehmen. Ihm, der als ein feiner, gebildeter Jüngling geschildert wird, war nur ein kurzes Leben beschieden. Er starb 1821, nur 18jährig.

Sein Bruder

Theodor Baetcke,

geb. 26. Mai 1807 in Hamburg, gestorben auf Java um 1835

verließ Hamburg in jungen Jahren, um nach Java zu gehen. Er starb dort in jugendlichem Alter unvermählt.



FRAULEIN THERESE BAETCKE

(Nach einer Porträtzeichnung von Elisabeth Sophie Winkenberg.)

Nach dem Verfall des väterlichen Vermögens begründeten zunächst die beiden ältesten von ihnen, Augusta und Emilie, ein Lehr- und Erziehungs-Institut für Töchter besserer Stände in Hannover. Josephine und Chlotilde eröffneten etwas später 1833 ein ähnliches Institut in Hamburg. Als „Geschwister Baetcke“ haben sie von 1833 bis 35 eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen in der großen Johannisstraße No. 26, 1835 wird das Institut nach der großen Reichenstraße No. 53 verlegt und bleibt dort bis 1841. In diesem Jahre siedelt die Schule über nach der großen Bäckerstraße No. 10, wird in demselben Jahre aber aufgegeben. In dieser Schule erhielt u. A. eine Enkelin von Johann Diederich, Emilie Kern, die spätere Frau Brägmann, ihre Schulbildung. Nach dem Eingehen der Hamburger Schule theilten sich auch Josephine und Chlotilde an dem hannoverschen Institute. Da dieses aber doch nicht im Stande war, ihre Schwestern einen Unterhalt zu bieten, so nahm Josephine bald eine Stellung als Gouvernante in England an. Ähnliche Stellungen hatten Therese und Thusnelde schon vorher annehmen müssen, und zwar Therese in Schlesien und Thusnelde in Dänemark. Nach einigen Jahren kehrten dann sämtliche sechs Schwestern nach Hamburg zurück. Therese und Josephine fanden im Schröder-Stift Aufnahme und Thusnelde, die in das Maria-Magdalenen-Kloster eingekauft war, fand in diesem eine Wohnung. Die übrigen drei, Augusta, Emilie und Chlotilde führten einen gemeinschaftlichen bescheidenen Haushalt. — Sie alle sechs waren sehr große schlanke Gestalten, alle waren sie wohlgebildet und einzelne von ihnen geradezu schön. In späteren Jahren mag von jüngeren Familien-Mitgliedern vielleicht zuweilen gespöttelt worden sein über diese Reihe körperlich so großer unverheiratheter Tanten, sehr mit Unrecht indeß, denn ihr Schicksal sollte wahrlich nur inniges Mitleid erregen und das Andenken Aller verdient in hoher Achtung gehalten zu werden. Sie, die in großen Verhältnissen aufgewachsen waren und fast wie Prinzessinnen erzogen wurden, hatten später nicht nur sich selbst durch die Welt zu schlagen, sie hatten auch noch den alternden Vater zu unterstützen. In achubarer, ehrenwerther Weise haben sie es verstanden, ihren Unterhalt sich selbst zu erwerben. Während ihrer Schaffensjahre wußten sie von ihrem mühsamen und lätzlichen Verdienste Kleinigkeiten zurückzulassen, so daß sie für ihren gemeißt lang ausgeprochenen Lebensabend genügend erspart hatten, um, wenn auch nur in bescheidenen Verhältnissen, so doch anständig leben zu können, ohne die Hilfe ihrer Familie in Anspruch nehmen zu brauchen. In Baetcke'scher Weise hielten diese sechs Schwestern treu zusammen. Als die erste von ihnen, Thusnelde, 1858 starb, da kauften die überlebenden Schwestern ein kleines Grab auf dem St. Catharinen-Kirchhof für „Geschwister Baetcke“. In dieser Grabstätte ruhen jetzt die sterblichen Ueberreste von ihnen allen.

Wir kommen jetzt zu einem als Jüngling gestorbenen Sohne Johann Georg's.

Friedrich Alexander Baetcke,

geb. 27. Juni 1803 in Hamburg, gest. 1821 in Hamburg.

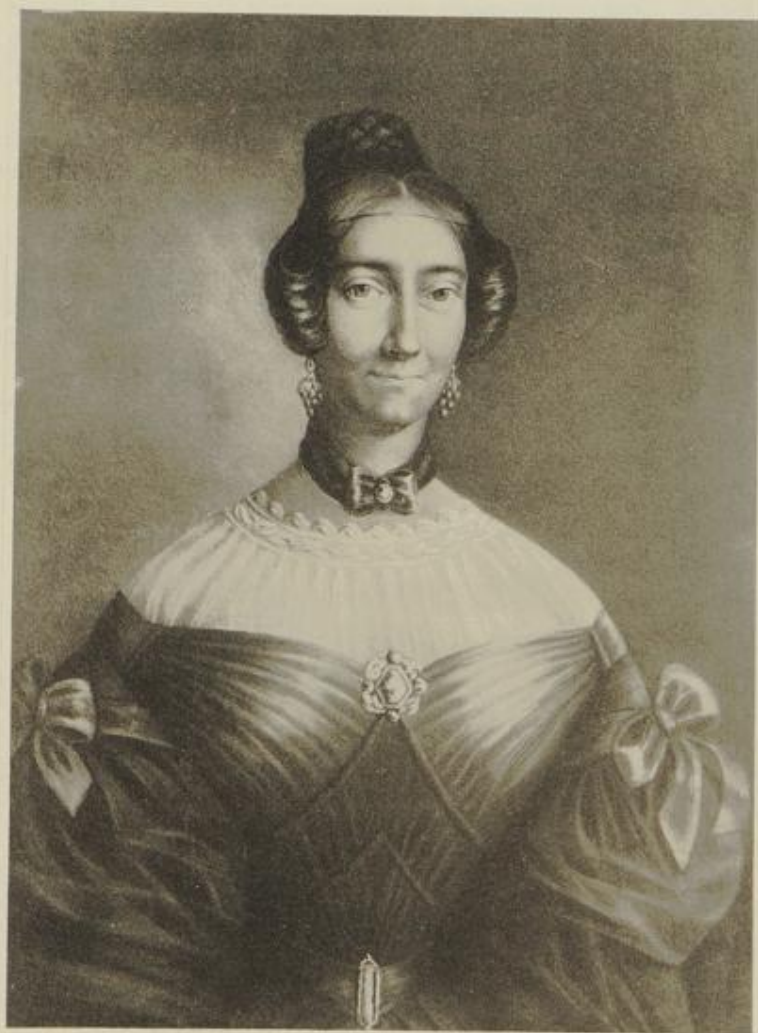
Er erblickte das Licht der Welt ebenso wie manche seiner Geschwister in dem Gartenhause seiner Eltern vor dem Dammtore. Der Garten dieser Besitzung, der bis an die Mauer reichte, grenzte an den Garten der damaligen Besitzung des Dichters Klopstock, und dessen Familie war mit Johann Georg Baetcke und den Seinen eng befreundet. So lebte auch Frau Johanna Elisabeth Klopstock, des Dichters Wittwe, Taufpathenmutter bei dem jungen Friedrich Alexander einnehmen. Ihm, der als ein feiner, gebildeter Jüngling geschildert wird, war nur ein kurzes Leben beschieden. Er starb 1821, nur 18-jährig.

Sein Bruder

Theodor Baetcke,

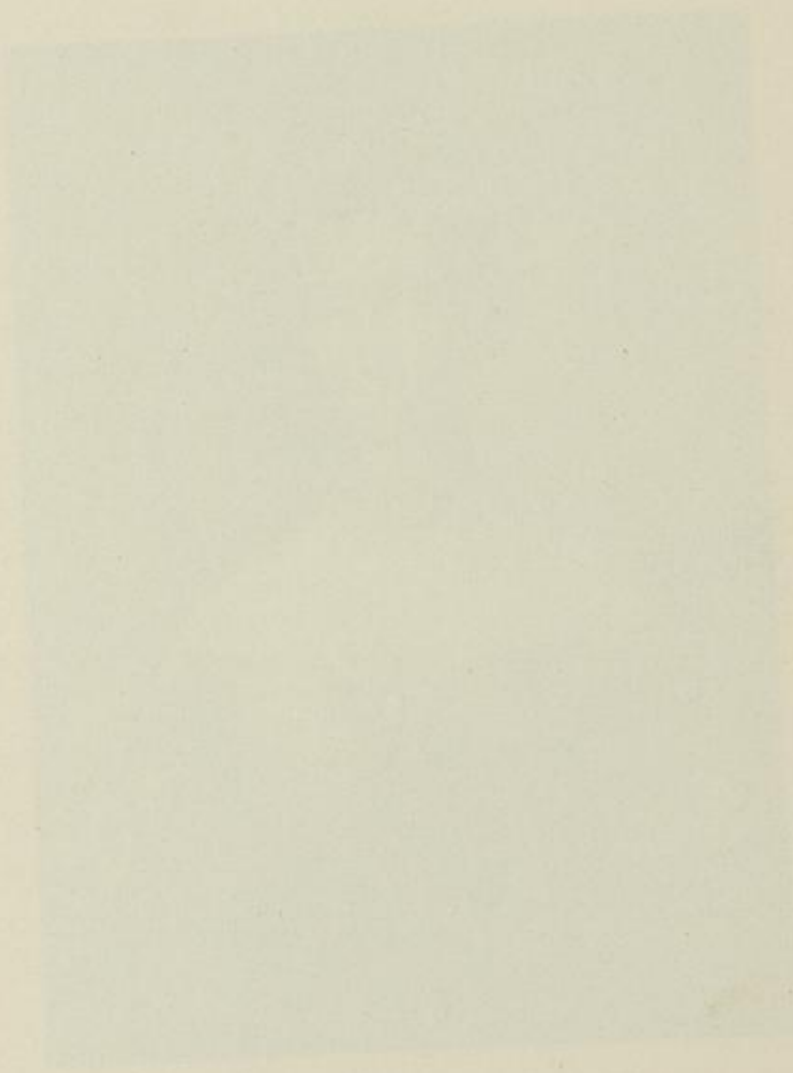
geb. 20. Mai 1807 in Hamburg, gestorben auf Java um 1835

verließ Hamburg in jungen Jahren, um nach Java zu gehen. Er starb dort in jugendlichem Alter an einer Krankheit.



FRAULEIN THERESE BAETCKE

(Nach einer Pastellzeichnung von Fräulein Sophie Mönckeberg.)



Johann Georg's jüngstes Kind war wiederum eine Tochter

Susette Henriette Baetcke,

geb. 3./4. 1809 auf dem väterlichen Landsitz bei Münsterdorf, gest. 15./7. 1870 in Hamburg.

Beim Tode ihrer Mutter, 1814, stand sie noch im zarten Alter von fünf Jahren. Ihre Erziehung übernahmen die dem Vater befreundeten Herr und Frau Schlingemann, vermuthlich um den Haushalt des damals schon verarmten Vaters zu entlasten. Da Schlingemann's zu jener Zeit kinderlos waren, so adoptierten sie Susette Henriette an Kindesstatt, und diese blieb in der Schlingemann'schen Familie bis zu ihrem Tode. Sie starb unvermählt am 15. Juli 1870.

Bevor ich dieses trübe Capitel über Johann Georg und seine Kinder schließe, möchte ich noch einmal insbesondere darauf hinweisen, daß es die schmachliche französische Fremdherrschaft war, deren Folgen sich bei Johann Georg in jenen schweren Schicksalsschlägen äußerten, denen er selbst erlag und die seinen Kindern das Leben so schwierig gestalteten. Möge jeder spätere Baetcke dessen eingedenk bleiben, und möge ein jeder sich dessen bewußt sein, daß nur ein mächtiges, einiges Deutschland vor einer Wiederholung ähnlicher Verderben bringender Zeiten gesichert ist.

Wenn wir uns jetzt zu Johann Georg's älterem Bruder Johann Diederich wenden, so werden wir sehen, wie auch ihm die Folgen französischer Mißwirthschaft bittere Noth zeitweilig brachten.



